

Protokoll:	Ausschuss für Klima und Umwelt des Gemeinderats der Landeshauptstadt Stuttgart	Niederschrift Nr.	39
		TOP:	6
Verhandlung		Drucksache:	446/2020
		GZ:	T
Sitzungstermin:	16.10.2020		
Sitzungsart:	öffentlich		
Vorsitz:	BM Pätzold		
Berichterstattung:	Herr Winkler (Planungsbüro Winkler)		
Protokollführung:	Herr Haupt / pö		
Betreff:	Bachwasserleitung im Hauptsammler Nesenbach und Schlossgarten - Bericht		

Beratungsunterlage ist die Mitteilungsvorlage des Technischen Referats vom 25.09.2020, GRDRs 446/2020. Sie ist dem Originalprotokoll sowie dem Protokoll-exemplar für die Hauptaktei beigelegt.

Die zu diesem Tagesordnungspunkt gezeigten Präsentationen sind dem Protokoll als Dateianhang hinterlegt. Aus Datenschutzgründen werden sie nicht im Internet veröffentlicht. Dem Originalprotokoll und dem Protokoll-exemplar für die Hauptaktei sind sie in Papierform angehängt.

StR in Munk (90/GRÜNE) betont, es sei nicht sinnvoll, Frischwasser in Abwasser einzuleiten, was in der Vorlage auch entsprechend formuliert sei. Allerdings sei ihr der Hinweis auf Seite 4 der Vorlage unverständlich, dass kein Entgelt verlangt werden könne, solange die neu zu bauende Bachwasserleitung nicht per Satzung zur Abwasserbeseitigung bestimmt sei. Die Stadträtin erkundigt sich, ob diese Formulierung zulässig ist, wenn eine zweite Leitung in den Nesenbach eingelegt wird. Sie wünscht sich eine Klärstellung, ob ein Trennsystem vorgesehen ist oder ob Bachwasser in den Nesenbach eingeleitet wird.

Ohne seine Fraktion wären keine finanziellen Mittel in den Haushalt für das vorliegende Projekt eingestellt worden, betont StR Kotz (CDU). Bislang sei Quellwasser über die Bäche in den Nesenbachkanal eingeleitet worden. Der Gemeinderat habe eine separate Führung des reinen Bachwassers beschlossen, damit es weiter genutzt werden kön-

ne. Die Vorlage beinhalte vor allem im Sommer eine Reduzierung der Quellwassermenge. Im Bereich der geplanten Ausleitung in der Möhringer Straße und in der Nesenbachstraße seien bereits Rinnen gebaut worden, allerdings noch ohne Wasserlauf. Zudem müsse hinsichtlich der Thematik der Seen im unteren Schlossgarten eine Entscheidung getroffen werden. Da das Land maximal 25 % der Kosten übernehme und die LHS den restlichen Betrag, sei der Bereich der Möhringer Straße und der Nesenbachstraße wichtiger. Das Land müsse hinsichtlich der Seen selber mit Frischwasser agieren. Es könne nicht sein, dass die Rinne in den beiden Straßenabschnitten trocken bleibe, dafür aber die Seen gespeist würden. Er erkundigt sich hinsichtlich des weiteren Verfahrens und der laufenden baulichen Planung. Aufgrund der entstandenen Finanzierungslücke stelle sich die Frage, ob das Vorhaben bis zum nächsten Doppelhaushalt Ende des nächsten Jahres gestoppt sei oder ob weitergeplant werden könne. Im Rahmen der grünen Liste sollte diese Vorbelastung enthalten sein.

Herr Mutz (TiefbA) betont hierzu, es handle sich um kein einfaches Projekt. Aufgrund einiger Untersuchungen habe sich herausgestellt, die Wassermenge falle niedriger aus als ursprünglich angenommen. Besonders in den Sommermonaten solle das Wasser einerseits in der Stadt sichtbar gemacht werden, andererseits für die Seen im unteren Schlossgarten zur Verfügung gestellt werden. Für beide Bereiche werde das Wasser allerdings nicht ausreichen. Der heutige Zwischenbericht solle zur Klärung der weiteren Vorgehensweise dienen. Mit den bereits beschlossenen 4 Mio. € könne bereits ein entsprechender Abschnitt gebaut werden. Das Planungsbüro Winkler habe das Projekt im Auftrag der Verwaltung untersucht. Hinsichtlich der Durchflussgeschwindigkeit und der Wassermenge sei in der laufenden Woche ein Versuch durchgeführt worden, um diesen Aspekt für die Stadträtinnen und Stadträte zu visualisieren.

Herr Winkler (Planungsbüro Winkler) berichtet zu diesem TOP im Sinne der angehängten Präsentation. Hinsichtlich Folie 4 der Präsentation korrigiert er, dass der Nenn Durchmesser der Bachwasserleitung nicht 300 mm wie dargestellt beträgt, sondern lediglich 200 mm.

Seine Fraktion begrüße die Fortführung des Projekts seitens der Stadt, betont StR Rockenbauch (Die FrAKTION LINKE SÖS PIRATEN Tierschutzpartei). Die weitere Finanzierung werde sich noch ergeben, wobei Verhandlungen zu diesem Thema mit dem Land offenbar nicht möglich seien.

Hinsichtlich der Versuche mit unterschiedlichen Wassermengen am Beispiel der Rinne in Hedelfingen berichtet Herr Mutz im Sinne der weiteren angehängten Präsentation. Er ergänzt, aufgrund der geringen Wassermenge und Fließgeschwindigkeit in der Rinne handele es sich keineswegs um einen reißenden Bachlauf. Falls die beiden Ausleitungen zur Speisung des Bachlaufs genutzt würden, wäre diese Wassermenge verloren und könne nicht den unteren Seen (z. B. Eckensee) zugeführt werden. Bei der Annahme einer Fließgeschwindigkeit von 3 Liter Wasser/Sekunde für die beiden Ausleitungen, bleibe beim Vorhandensein von insgesamt 6 Litern Wasser/Sekunde kein Wasser für die Seen übrig. Der Vorteil bestehe in diesem Fall darin, keine Leitung zu den Seen bauen zu müssen, was eine finanzielle Einsparung mit sich bringe. Falls es Wunsch sei, das Wasser in der LHS sichtbar zu machen, müsste die Beschaffenheit der Rinnen überprüft werden. Aufgrund der derzeit aufgelegten Stahlroste sei die Sichtbarkeit des Gewässers in der Nesenbachstraße deutlich eingeschränkt. In der Möhringer Straße habe die Rinne ausgepflastert werden müssen, da hier die Hauptradroute verlaufe.

StR Kotz betont, bei dem Aspekt der Sichtbarkeit des Bachlaufs sei die Unfallgefahr von Anfang an bewusst gewesen. Daher würden sich die regelmäßigen Nutzer der betroffenen Straßenzüge an offene Rinnen wie beispielweise in Freiburg gewöhnen. Da die Gerinne so oder so baulich verändert werden müssten, könne durch deren Verschmälerung die Gewässerhöhe gesteigert werden. Hinsichtlich des verlorengegangenen Wassers sei ihm nicht klar, welcher Aufwand mit der Rückführung in die Bachwasserleitung verbunden sei. Zielsetzung sei es, die am Ende in die Rinne eingeleitete Wassermenge wieder der Bachwasserleitung zuzuleiten.

Ihre Fraktion teile die Auffassung von StR Kotz, so StRin Munk, dass ein klares Trennsystem vorhanden sein solle. Teile der Infrastruktur seien bereits fertiggestellt worden. Da noch genügend Zeit bis zu den nächsten Haushaltsberatungen vorhanden sei, solle das Projekt nach seiner erstmaligen Vorstellung in der heutigen AKU-Sitzung weiter ausgearbeitet werden. Die Stadträtin sieht eine Diskrepanz zwischen den aufgeführten Kosten in Höhe von 5,3 Mio. € und zusätzlichen Kosten in Höhe von 843.000 €. StR Kotz erklärt hierzu, für die Gesamtkosten von knapp 5,3 Mio. € seien im Haushalt mit rund 4,4 Mio. € zunächst zu wenig finanzielle Mittel eingestellt worden. Somit stellten die 5,3 Mio. € die endgültigen Gesamtkosten dar, worauf StRin Munk diesen Ausführungen zustimmt.

StRin Schanbacher (SPD) zeigt sich irritiert über die Darstellung, falls das Wasser ausgeleitet und nicht wieder zurückgeführt werde, führe dies zur Einsparung der kostenintensiven Rohrsanierung. Falls lediglich beide Ausleitungen erstellt würden, so Herr Mutz, und auf die Weiterführung des Wassers bis zu den unteren Seen verzichtet werde, würden die entsprechenden Leitungen eingespart, was einen erheblichen Anteil ausmache. Herr Winkler ergänzt, aus technischer Sicht lasse sich vieles realisieren, allerdings müsse der Aufwand hierfür geprüft werden. Die Steuerung des Systems wäre sehr aufwendig, da die Wassermengen sehr unterschiedlich anfallen würden. Das Wasser könne daher nicht von Heschlach herkommend mit dem gleichen Druck ausgeleitet werden, sondern es müsse eine Steuerung erfolgen. Hierfür seien mehrere Messeinrichtungen nötig, ebenso in der weiterführenden Leitung sowie in der Ausleitung. Im Falle einer Wiedereinleitung des Wassers würde dies zwei gravierende Nachteile mit sich bringen: Zum einen würde das Wasser in den Rinnen im Sommer sehr stark erwärmt, was für die Seen nicht von Vorteil sei. Daher sollten diese besser mit Frischwasser versorgt werden. Zum anderen sei von anderen vergleichbaren Projekten bekannt, dass die Wiedereinleitung eine Verschmutzung des Gewässers mit sich brächte. Das Wasser, welches eigentlich zur Steigerung der Gewässerqualität der Seen führen solle, verschlechtere sich qualitativ. Zudem stünden in trockenen Sommern im Extremfall weniger als 5 Liter Wasser/Sekunde zur Verfügung, da weitere 0,7 Liter Wasser/Sekunde erst durch den Marktplatzbrunnen hinzukämen.

Beide Alternativen, so StR Kotz, sollten hinsichtlich der technischen Möglichkeiten und deren Konsequenzen detaillierter ausgearbeitet und hierüber Gespräche mit dem Land geführt werden. Hierbei dürften nicht lediglich die Wassermengen bei trockenen Tagen betrachtet werden, sondern ebenso die Tage mit großen Schüttungen, die in den Rinnen zu Sturzbächen führen könnten. Zudem bestehe das Ziel darin, das völlig unnötig zu klärende Wasser nicht mehr in die Kläranlagen einzuleiten. Dieses Ziel erfülle lediglich die Variante mit dem Bau einer langen Bachwasserleitung.

BM Pätzold erkundigt sich nach der Bedeutung des Projekts vor dem Hintergrund der Anpassung an den Klimawandel. Im Grunde stelle das Vorhaben den Ausbau der Blau-

en Infrastruktur dar. Es müsse der positive Wert des Wasserlaufs in den Rinnen für die Anwohnerschaft betrachtet werden. Ebenso stehe das Projekt im Zusammenhang mit den Seen im unteren Schlossgarten. Seit einiger Zeit bestünden Überlegungen, den Eckensee mit Frischwasser zu versorgen, da die Gefahr eines Umkippen des Gewässers bestehe. Daher müsse das Gesamtsystem mit der Notwendigkeit der Wasserversorgung der Seen betrachtet werden. Am nachteiligsten sei das Szenario, keine Zuleitungen zu bauen und dafür den Seen Frischwasser zuführen zu müssen.

Herr Mutz ergänzt, im Wesentlichen hätten seine Ausführungen darauf abgezielt, die verschiedenen Gewässerfließgeschwindigkeiten der Varianten zu visualisieren. Bei einer optisch sinnvollen Ansetzung der Wassermenge für die Rinnen sei der Sommer entscheidend. Hier sei problematisch, dass bei trockener und heißer Witterung das Wasser am dringendsten gleichzeitig in der LHS und für die Seen benötigt werde. Im Falle einer ausreichenden Wassermenge könnten sowohl die Stadt als auch die Seen bedient werden. Im Sommer sei lediglich dann eine ausreichende Speisung der Rinnen zu erwarten, wenn den Seen kein Wasser zugeführt werde. Hierzu müsse eine politische Entscheidung getroffen werden. Herr Mutz sagt eine deutlichere Aufarbeitung des Projekts zu. Ebenso werde die Verwaltung einen Vorschlag hierzu unterbreiten und spätestens zu den nächsten Haushaltsberatungen hinsichtlich einer Gesamtlösung berichten.

BM Pätzold habe völlig zu Recht das Augenmerk auf die Blaue Infrastruktur und das Klimapaket gelegt, betont StR Kotz. Falls man sich für eine umfassende Lösung entscheide, wofür seine Fraktion eine große Sympathie hege, stelle sich die Frage, ob die Restdifferenz von rund 843.000 € aus dem Klimapaket (Bereich Blaue Infrastruktur) finanziert werden könne. Dieses Projekt sei wesentlich klimafreundlicher zu beurteilen als ein Wasserbecken, welches an die Leitungen der Netze BW angeschlossen werde. Bis zur nächsten AKU-Sitzung solle eine Grundsatzentscheidung herbeigeführt werden, um das Thema vor den Haushaltsplanberatungen abzuschließen und die Umsetzung des Projekts weiter durchzuführen.

BM Pätzold sagt zu, dass die Verwaltung diesen Vorschlag prüfe. Allerdings ist er der Auffassung, eine Finanzierung aus dem Bereich "Blaue Infrastruktur" des Klimaschutzpakets ist an die Schaffung von zusätzlichen Trinkwasserspendern sowie Brunnen gebunden. Die Verwaltung werde sich jedoch weiter mit diesem Thema beschäftigen.

Da keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, stellt BM Pätzold fest:

Der Ausschuss für Klima und Umwelt hat von dem Bericht Kenntnis genommen.

Zur Beurkundung

Haupt / pö

Verteiler:

- I. Referat T
zur Weiterbehandlung
Tiefbauamt (5)

- II. nachrichtlich an:
 1. Herrn Oberbürgermeister
 2. Stadtkämmerei (2)
 3. Rechnungsprüfungsamt
 4. L/OB-K
 5. Hauptaktei

- III.
 1. Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN
 2. CDU-Fraktion
 3. Fraktionsgemeinschaft Die FrAKTION
LINKE SÖS PIRATEN Tierschutzpartei
 4. SPD-Fraktion
 5. FDP-Fraktion
 6. Fraktion FW
 7. AfD-Fraktion
 8. Fraktionsgemeinschaft PULS